

Gemeinsames Verständnis „Sportvereine und Quartiersarbeit“

Sportvereine – starke Akteure vor Ort

Sportvereine sind Orte der Begegnung und Treffpunkte vor Ort für Menschen in all ihrer Vielfalt. Sie sind Orte der Demokratie, der außerschulischen Bildung, der Persönlichkeitsentwicklung und Vermittler von Werten. Sport ist für viele Menschen ein attraktiver Bestandteil des Lebens, egal ob im Wettkampf, als Freizeitaktivität, zur Gesundheitsförderung oder im ehrenamtlichen Engagement.

Damit können sie einen aktiven Beitrag bei der Bewältigung der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in ihrer Nachbarschaft, dem Stadt- oder Ortsteil und der Kommune leisten. Eine immer älter werdende Bevölkerung, die damit verbundene Steigerung von chronischen Erkrankungen und Vereinsamung, aber auch zunehmende Vielfalt der Menschen, damit einhergehende Sozialisierungen und unterschiedliche Zugänge zu Gemeinschaft und Bewegung sind wichtige Themen. Weiterhin kommt es zu einem starken Anstieg psychischer Erkrankungen in der Bevölkerung. Es hat sich gezeigt, dass körperliche Inaktivität (z.B. häufiges und langes Sitzen) die Entstehung von Ängsten, negativen Gedanken und depressiven Episoden fördert (Ströhle & Plag, 2020, S. 186).

Die Wichtigkeit von Gesundheitsressourcen jedes einzelnen Menschen, um den Alltag zu bewältigen, Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, ist durch Studien belegt. Um das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden trotz der eben angesprochenen Herausforderungen zu erhalten und zu steigern, sind sowohl ein intaktes und soziales als auch bewegungsreiches bzw. aktivierendes Umfeld notwendig (WHO, 1986). Es bedarf gesundheitsfördernder Programme und Konzepte, die die Personen selbst, deren Lebenswelt und die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in den Blick nehmen, um entsprechende Gesundheitsressourcen zu stärken [...] (RKI, 2019, Absatz 5; Tiemann & Mohokum, 2021, S. 7). Wichtig ist, die Gesundheit eigenverantwortlich zu erhalten. Positiv erlebte sportliche Aktivität kann die Selbstwirksamkeit erhöhen und in Verbindung mit sozialen Angeboten das Gefühl von Verstehbarkeit, Bewältigbarkeit und Sinnhaftigkeit (auch Kohärenz genannt) stärken (Hurrelmann & Richter, 2013, S. 124). Körperliche Aktivität hat über alle Altersgruppen hinweg positive Auswirkungen: die Durchblutung im Gehirn steigt und steigert so die Konzentration, mit guter Bewegungskoordination entwickelt sich das Sprachvermögen, tägliche Bewegungsangebote reduzieren aggressive Impulse, durch bessere Bewegungskoordination sinkt das Unfallrisiko, Bewegung verbessert die Haltung, bremst den Alterungsprozess, senkt langfristig den Blutdruck, hat einen positiven Einfluss auf unseren Stoffwechsel und bietet nicht zuletzt den Raum, „leichter“ mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Der Aufbau und Erhalt von Muskulatur ist ein wichtiger Bedingungsfaktor für eine lange Selbstständigkeit im Alter, aber auch für die Prävention von Haltungsschäden und chronischen Schmerzen (Mathias, 2018). Daraus resultierend ist bereits die Motivation für und der Weg zu einem ortsnahen Angebot für das Wohlbefinden förderlich. Die Angebote der Sportvereine bieten die Möglichkeit, an einer ortsnahen sportlichen Aktivität in einem sozialen Umfeld teilzunehmen. Sie bieten ein aktivierendes Umfeld und können nachweislich dabei helfen, die Gesundheit der Menschen vor Ort zu verbessern.

Sportvereine sind bereits an vielen Stellen mit ihren Angeboten als starke Akteure vor Ort aktiv. Sie haben durch ihre Angebote das Potenzial, eine entscheidende Rolle in der Gestaltung der Stadt- und Ortsteile einzunehmen. Durch eine aktive Mitarbeit der Sportvereine als Partner in diesen Quartieren können sie ihre Funktion als wichtiger gesellschaftlicher Akteur stärken und ein zentraler sicht- und erlebbarer Begegnungsort werden, an dem alle teilhaben können. Um die Rolle des Sports als Partner und Akteur gezielt auszubauen, möchte der LandesSportBund Niedersachsen Sportvereinen neue Perspektiven für ihre Entwicklung bieten und sie kompetent auf dem Weg begleiten, Teil eines starken

Quartiers zu werden. Er fördert offene, niedrighschwellige Angebote für alle Menschen in einem solchen Quartier und eine starke Vernetzung mit anderen lokalen Institutionen.

Quartiersarbeit als Anknüpfungspunkt für die Menschen vor Ort

Quartiersarbeit basiert auf den sozialraumorientierten Prinzipien und Zielen des Konzeptes der Gemeinwesenarbeit. Die Gemeinwesenarbeit ist ein Konzept und Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Darunter fallen auch das Quartiersmanagement, die Stadteitarbeit, die Quartiersarbeit und andere Konzepte. Sie werden teilweise synonym mit dem Begriff Gemeinwesenarbeit verwendet (vgl. Stövesand & Stoik 2013, S. 14 ff.).

Ziel

Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen vor Ort.

Oberstes Ziel ist es, die materiellen (z. B. Wohnraum, Existenzsicherung), infrastrukturellen (z.B. Verkehrsanbindung, Einkaufsmöglichkeiten, Grünflächen) und immateriellen (z.B. Qualität sozialer Beziehungen, Partizipation, Kultur) Wohn- und Lebensbedingungen der Menschen im Quartier zu verbessern.

Ein Quartier ist ein räumlich abgegrenzter sozialer Raum, in dem Menschen sich begegnen und miteinander interagieren. Das kann ein Stadtteil, Dorf oder - anders gesagt - eine Nachbarschaft sein.

Quartier

- Stadt-, Ortsteil
- Dorf
- Nachbarschaft

Wichtige Merkmale gelungener Quartiersarbeit

- Beteiligungsmöglichkeiten
- Aktivierung der Menschen vor Ort
- Zielgruppenübergreifende Arbeit
- Niedrighschwellige und offene Angebote
- wohnortnah
- Netzwerkarbeit und Kooperationen

Durch die Arbeit der Akteure der Gemeinwesenarbeit sowie die aktive Beteiligung und Zusammenarbeit mit den Sportvereinen im Quartier können sich alle Menschen vor Ort aktiv an der Gestaltung ihres Zusammenlebens beteiligen und ihre unterschiedlichen Interessen und Stärken einbringen. Gemeinsam und zielgruppenübergreifend werden Projekte initiiert, wie ein Gemeinschaftsgarten, ein Fahrrad Reparatur Café, aber auch ein Nachbarschaftsfest. Ideen für die Weiterentwicklung des Quartiers können von allen eingebracht und im offenen Austausch diskutiert werden.

Über die Beteiligungsmöglichkeit wird die Vielfalt im Quartier besser beachtet. Quartiersarbeit erfolgt übergreifend und unabhängig von Generationen, Milieus oder Nationalitäten. Sie hilft das gegenseitige Verständnis untereinander zu stärken und sorgt für mehr Zusammenhalt im Quartier.

Sportvereine können die Arbeit der klassischen Beteiligten in diesem Feld unterstützen und erweitern und bieten sich als wichtige Partner für die Gemeinwesenarbeit an. Sie sind durch Ihre niedrighschwelligen und vielfältigen Angebote ideale Orte der Begegnung und haben hier direkten Kontakt zu Menschen des Quartiers. Für viele sind sie ein fester Bestandteil ihres Lebens. Auch die Gesundheit im Quartier kann durch die Einbindung von Sportvereinen nachweislich verbessert werden. Über Kooperationen und aktive Zusammenarbeit der Sportvereine und der Quartiersarbeit können die Angebote der Sportvereine weiter ausgebaut, verbessert, aber auch wiederbelebt werden. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten können Sportvereine als wichtige gesellschaftliche Akteure vor Ort außerdem Aufgaben

der Quartiersarbeit dort übernehmen, wo es bislang keine Quartiersarbeit der klassischen Beteiligten der Gemeinwesenarbeit gibt.

So können starke Allianzen entstehen, die Initiativen und Bedürfnisse aus der Nachbarschaft an die lokale Politik tragen und bedarfsgerechte Unterstützung für das Quartier einfordern. Durch Partnerschaften unterschiedlicher Bereiche und aktiv gelebte Kooperationen kann sich ein starkes Netzwerk im Quartier entwickeln, das vielfältige Chancen für alle Beteiligten bietet.

Gewinn der Sportvereine durch Quartiersarbeit

Sportvereine können sich in vielen Bereichen im Quartier einbringen und profitieren selbst von diesem Engagement. Über das Anbieten von neuen, niedrighschwelligen Angeboten für Mitglieder und Nicht-Mitglieder hat der Sportverein die Möglichkeit sein Angebot zu bereichern. Das kann z. B. eine bewegte Hausaufgabenhilfe oder ein Tanzkurs von und für Menschen des Quartiers sein. Die Angebote steigern die Attraktivität des Vereins für bestehende und potenzielle neue Vereinsmitglieder. Auch können bislang nicht berücksichtigte Dialoggruppen angesprochen und ein besserer Zugang zu zugezogenen Menschen kann erreicht werden. Vereine können dadurch mehr und neue Mitglieder gewinnen.

Bereicherung des Vereinsangebotes um neue niedrighschwellige Angebote
für Vereinsmitglieder und Nicht-Mitglieder.
Der Sportverein **gewinnt** an **Attraktivität** und kann **neue Mitglieder** gewinnen.

Projekte und Angebote mit Beteiligungsmöglichkeiten verbessern die Teilhabe der Menschen vor Ort und bringen Menschen aus der Nachbarschaft zusammen. Vor allem ältere Menschen sind nicht mehr so mobil und suchen nach Engagementmöglichkeiten in der Nachbarschaft. Über das Engagement im Quartier erweitern Sportvereine ihr Angebot und schaffen damit verschiedene neue Bereiche, in denen sich die Menschen eines Quartiers beteiligen können. Sie können über die Initiativen im Quartier neue Engagierte und Ehrenamtliche für den Verein gewinnen.

Die **Möglichkeiten und Themenfelder für Engagement** werden **ausgebaut**.
Es können **neue Engagierte gewonnen** werden.

Bündeln Sportvereine ihre finanziellen, personellen Ressourcen und Räume mit anderen Organisationen vor Ort, wie Jugend-/Stadtteilzentren, Familienzentren, Schulen, Kitas, Kulturvereinen, Einrichtungen zur Seniorenarbeit etc. können zusätzliche, gemeinsame Angebote geschaffen werden. Ein Beispiel sind Selbstverteidigungskurse für Frauen in den Räumen des Familienzentrums. Die Sportvereine verbessern ihre Netzwerkarbeit und zusätzlich können sich auch neue Finanzierungsquellen für den Sportverein über das Netzwerk ergeben.

Über **starke Netzwerke** vor Ort gemeinsam das Quartier lebendig mitgestalten.
Bündelung der Ressourcen und Ermöglichung **gemeinsamer Angebote**.

Sportvereine können durch ihr Engagement im Quartier gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und zu Orten der gelebten Vielfalt und der Begegnung werden. Ihre Position gegenüber Politik und Verwaltung wird aufgewertet. Auch Vereinsmitgliedern und Engagierten werden durch die Öffnung des Vereins neue Möglichkeiten geboten. Dadurch identifizieren sie sich stärker mit dem Verein, sodass sich auch die Bindung der Mitglieder an den Sportverein verstärkt. Es werden Barrieren zwischen

Alteingesessenen und Neuzugezogenen durch Begegnungen bei sportlichen und außersportlichen Angeboten aufgelöst. Davon profitiert nicht nur das Image des Vereins. Auch die Kommune oder das Quartier werden gesünder und lebenswerter und verbessern ihr Image.

Der Sportverein wird zu einem Ort, an dem **Vielfalt gelebt** wird.
Barrieren werden **abgebaut** und der **Austausch** untereinander **gefördert**.
Es gibt eine **starke Identifikation** und Bindung der Mitglieder mit dem Verein und der Nachbarschaft.
Steigerung des Ansehens gegenüber **Politik und Verwaltung, Stärkung des Images** des Vereins.

Das Gemeinsame Verständnis „Sportvereine und Quartiersarbeit“ ist ein Beitrag zur Umsetzung der Strategie 2030 des LandesSportBundes Niedersachsen, verabschiedet vom Landessporttag 2022. Um die Sportvereine bei ersten Schritten in der Quartiersarbeit zu unterstützen, wurde im September 2023 das Förderprogramm „Mein Nachbar, der Sportverein – Aktiv im Quartier“ aufgelegt.

Literaturverzeichnis und Quellen:

Bündnis für gute Nachbarschaft (o. J.): Positionspapier Sport und Freizeit. [online] [Arbeitsgruppen | Bündnis Gute Nachbarschaft \(gutenachbarschaft-nds.de\)](#)

Holdhaus, H., Leber, R. und Zauner, K. (Hrsg.) (2007): Sport – Der Weg zum Ich: Risiko oder Chance? Münster: Lit-Verlag.

Hurrelmann, K. und Richter, M., (Hrsg.) (2013): Gesundheits- und Medizinsoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung, 8. Aufl., Weinheim, Beltz: Juventa.

Kooperationsverband gesundheitliche Chancengleichheit (KGC, 2019): Handreichung: Soziale Lage und Gesundheit, [online] https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/fileadmin/user_upload/pdf/Kooperationsverbund/19-09-11_Soziale_Lage_und_Gesundheit.pdf [01.08.2023]

LandesSportBund Niedersachsen e.V. (2022): Strategie 2030. [online] <https://www.lsb-niedersachsen.de/themen/sportpolitik/strategische-ziele-2030>

Mathias, D. (2018): Fit und gesund von 1 bis Hundert. Ernährung und Bewegung – Aktuelles medizinisches Wissen zur Gesundheit, 4. Aufl., Berlin Heidelberg: Springer-Verlag.

MOBILEE (2022): Ergebnisdossier Mobilee Dialogforum 2022 – Positionen beziehen – Bedarfe austauschen – Perspektiven entwickeln. Hannover

Robert Koch Institut (RKI) (2019): Die Gesundheit der Bevölkerung im europäischen Vergleich. Pressemitteilung des Robert Koch Instituts. Berlin: RKI, [online] https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2019/15_2019.html [16.01.2021]

Ströhle, A. und Plag, J. (2020): Keine Panik vor der Angst!, München: Kailash Verlag.

Stövesand, S. und Stoik, C. (2013): Gemeinwesenarbeit als Konzept Sozialer Arbeit – eine Einleitung, S. 14 – 37 In: Stövesand, S., Stoik, C. und Troxler, u. (Hrsg.) (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit – Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden – Deutschland – Schweiz - Österreich. 1. Aufl., Opladen, Berlin & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Tiemann, M. und Mohokum, M. (Hrsg.) (2021): Prävention und Gesundheitsförderung. Berlin: Springer-Verlag GmbH Deutschland.

Weltgesundheitsorganisation (WHO,1986): Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986, [online] https://www.euro.who.int/data/as-sets/pdf_file/0006/129534/Ottawa-Charter_G.pdf [01.05.2021]

Willmann, L. (2022): Möglichkeiten und Grenzen eines Sportvereins als Träger in der Gemeinwesenarbeit am Modellprojekt des SC Hainberg 1980 e. V. (Bachelor-Thesis)